



Adliswil, 11. Mai 2016

### **Fraktionserklärung der FDP-EVP-Fraktion**

#### **Die Sanierung der Zürichstrasse muss für Adliswil Vorteile bringen!**

Bekanntlich plant der Kanton Zürich ab Frühjahr 2018 die Sanierung der Zürichstrasse zwischen der Stadtgrenze und der Kreuzung Tiefackerstrasse. Das kantonale Tiefbauamt informierte am 13. April die betroffenen Anwohner über das Projekt und im Anschluss wurden die Präsentationsfolien auf der [Website der Stadt](#) zugänglich gemacht. Der Kanton sieht vor, sämtliche vier Kreuzungen in diesem Abschnitt – Tüfistrasse, Grütknoten, Moos-Sunnau und Moosstrasse – mit Lichtsignalanlagen auszustatten. Insgesamt hätte der Verkehrsteilnehmer damit vom Adliswiler Stadtzentrum bis zur Autobahn sechs Lichtsignale zu passieren. Gemäss Planung des Kantons werden diese Lichtanlagen im 24-Stundenbetrieb aktiv sein und mit einer Zykluszeit von lediglich 75 Sekunden betrieben werden. Es ist also davon auszugehen, dass sich der Weg Richtung Autobahn massiv verlängert und mit diversen Stopps verbunden ist. Für die Adliswiler Bevölkerung bedeutet dies eine klare Verschlechterung, die dank ständigem Halten und wieder Anfahren auch nicht umweltfreundlich ist und für die Anwohner zu mehr Lärm führt. Am Informationsanlass wurde des Weiteren erklärt, dass die genannten Lichtsignalanlagen einer Lösung mit Kreiseln unter anderem deshalb vorgezogen wurde, weil man damit den öffentlichen Verkehr bevorzugen kann. Zieht man allerdings in Betracht, dass der Bus in einem Takt von 30 Minuten verkehrt und dieser in absehbarer Zukunft gemäss ZVV auch nicht erhöht wird, stellt sich die Frage, ob die vom Kanton vorgeschlagene Lösung mit sechs während 24 Stunden geschalteten Lichtsignalen wirklich situationsgerecht ist. Auch das Argument, man brauche diese Lichtsignale, um den Verkehrsfluss in Richtung Adliswil zu steuern, trifft ins Leere: Denn dafür genügt ein Lichtsignal. Zudem ging die kantonale Planung bezüglich der Kreuzung Tüfistrasse noch von den früher vorhandenen Rückstaus aus der Abfallhauptsammelstelle aus. Wie wir alle wissen, sind solche Staus seit der Ausweitung der Öffnungszeiten nicht mehr zu beobachten. Staus gibt es hingegen bei der Autobahnausfahrt Wollishofen – und zwar erst, seit es dort eine Lichtsignalanlage hat! Eine weitere Unbedachtheit ist die geplante Verschiebung der Busstation Sunnau in Richtung Adliswil. Die kleine Veränderung hat erhebliche Folgen: Adliswil müsste dem ZVV höhere Entgelte abliefern, ohne etwas von der leicht verschobenen Haltestelle zu haben.

Alles in allem zeigt die kantonale Planung eine bedenkliche Unkenntnis der örtlichen Verhältnisse. Wir sind uns bewusst, dass es sich bei der Zürichstrasse um eine Kantonsstrasse handelt und wir daher kaum direkten Einfluss nehmen können. Dennoch muss die Stadt Adliswil ihre Interessen geltend machen und den ortsfremden kantonalen Angestellten den Weg zeigen. Die FDP-EVP-Fraktion fordert den Stadtrat deshalb auf, im Rahmen des weiteren Planungsprozesses die Interessen Adliswils mit aller Kraft einzubringen und z.B. gegen die übertriebene Installation von sechs 24/7-Lichtsignalen zwischen Adliswil und Wollishofen zu kämpfen. Beispiele aus anderen Orten zeigen, dass die Gemeinden nicht ganz so machtlos sind, wie man befürchten könnte. Nur so wird es gelingen, dass der Umbau der Zürichstrasse auch für Adliswil ein Gewinn wird.

#### **Kontaktpersonen:**

Gemeinderat Markus Bürgi, Präsident der FDP Adliswil (079 690 87 07)

Gemeinderat Mario Senn, Präsident der FDP-EVP-Fraktion (079 796 12 04)

Gemeinderat Hanspeter Clesle, Präsident der EVP Adliswil (079 404 00 82)